

Liebe Leserin und lieber Leser,

wir freuen uns sehr, dass Sie sich für eines der spannendsten, vielfältigsten und kreativsten Themen in der Fotografie interessieren – die Bildgestaltung. Ein Buch über diesen wichtigen, doch leider oftmals stark vernachlässigten Bereich zu schreiben, war uns ein besonderes Anliegen und gleichzeitig eine große Herzensangelegenheit – sehen wir doch unseren fotografischen Schwerpunkt sehr stark in der Gestaltung unserer Bilder. Während es unzählige Bücher zur Fototechnik gibt, wird die Bildgestaltung häufig nur nebenbei in Form von »Fototipps« oder »Bildgestaltungsregeln« abgehandelt. Eine auf das Verstehen der verschiedenen fotografischen Gestaltungsmittel ausgerichtete und gleichermaßen praxisorientierte Übersicht haben wir bisher jedenfalls höchstens in Ansätzen gesehen. Das mag daran liegen, dass bei diesem Thema der persönliche Geschmack immer eine große Rolle spielt, was einen allgemeinen und übergreifenden Ansatz erschwert. Vielleicht liegt es aber auch daran, dass es schwer ist, die Zusammenhänge zwischen dem jeweiligen Bildgestaltungsmittel als Ursache und seiner Wirkung beim Betrachter zu benennen und zu strukturieren.

Vor allem die Schwierigkeiten mit der Strukturierung können wir nur bestätigen. Es hat uns mehrere Anläufe gekostet, einen möglichst konsistenten Aufbau für dieses Buch zu entwickeln. Denn als wir die klassischen Begriffe der Bildgestaltung ordneten, vermischte sich immer wieder Ursache mit Wirkung, tauchten einzelne Themen an mehreren Orten gleichzeitig auf. Das große Themenfeld der Bewegung zum Beispiel ist sowohl ein Stilmittel als auch eine Bildwirkung – und als Bildgestaltungsmittel eigentlich doch nur ein Aspekt des Schärfeindrucks im Bild. Oder das Thema Kontrast: Während die meisten darunter Helligkeitsunterschiede verstehen, finden wir diesen Begriff auch bei Farben, Formen, Flächen und sogar bei Linien. Deswegen erhielt der Kontrast beispielsweise auch kein eigenes Hauptkapitel, sondern wird an verschiedenen Stellen im Buch in Form von Unterkapiteln behandelt.

Wir starten das Buch mit einem Überblick der *Grundlagen*: Welche Einflussgrößen auf die Bildgestaltung gibt es, wie wirken diese zusammen, welche Auswirkungen hat die menschliche Wahrnehmung und was hat das mit Ihnen als Fotograf zu tun? Danach haben wir uns an den folgenden sechs Einflussbereichen der Bildgestaltung orientiert: *Komposition, Bildgrafik, Standpunkt und Blickwinkel, Licht, Farbe und Schwarzweiß* sowie *Schärfe und Unschärfe*. Jedem dieser Themenbereiche haben wir ein Kapitel gewidmet, in dem wir die Bildgestaltungsmittel detailliert vorstellen, für jedes die möglichen Ausprägungen aufzeigen und dann deren Wirkung auf das Bild und den Betrachter beschreiben. Dieser Dreisprung – Bildgestaltungsmittel, Ausprägung, Wirkung – ist sicherlich etwas komplexer im Aufbau, ermöglicht aber ein einheitliches Vorgehen. Nehmen wir zum Beispiel das gestalterische Mittel des Bildformats mit seinen Ausprägungen Hoch- und Querformat, Panorama sowie Quadrat. Jede dieser Ausprägungen hat ihre eigene Wirkung, zum Beispiel Spannung oder Ruhe erzeugend.

Um die Auswirkung eines jeden Gestaltungsmerkmals deutlicher zu zeigen, gehen wir in diesen sechs Kapiteln davon aus, dass sich ausschließlich das jeweilige Bildgestaltungsmittel verändert, während alle anderen unverändert bleiben. Dieser Ansatz ist zwar sehr theoretisch, aber sehr sinnvolle, um den Einfluss der Bildgestaltung auf die Wirkung zu verstehen. Auf die Gesamtwirkung eines Bildes gehen wir in einem separaten Kapitel ein, ebenso darauf, wie sie zu analysieren und zu bewerten ist. Dieses Wissen ist eine wichtige Voraussetzung sowohl für das Fotografieren als auch für die zielgerichtete Beurteilung von eigenen und fremden Bildern.

Bei all diesen Themen zeigen wir Ihnen lediglich die Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung auf. Wir behaupten nicht zu wissen, was richtig und was falsch ist. Und wir sagen Ihnen auch nicht: Wenn Sie das so machen, werden Ihre Bilder gut. Da wir weder Ihren persönlichen Geschmack noch Ihr fotografisches Ziel, ebenso wenig Ihre Bildidee oder Ihre Bildsprache kennen, wäre das auch gar nicht möglich. Sie allein müssen für jede Aufnahme aufs Neue entscheiden, welche Bildgestaltungsmittel in welcher Ausprägung einzusetzen sind, um die zu Ihrem Motiv, Ihrer Idee passende Wirkung zu erzielen. Was schwierig und komplex klingt, wird Ihnen mit etwas Übung ganz leicht in Fleisch und Blut übergehen. Und Sie werden belohnt mit stimmig gestalteten Bildern, die den Betrachter aktivieren und überzeugen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, beim Fotografieren und nicht zuletzt dabei, mit der Zeit Ihre ganz eigene Bildsprache zu entwickeln.

Cora und Georg Banek

Ein Letztes noch: Da es in diesem Buch um die Gestaltung der Bilder geht und alle abgebildeten Fotos bestimmte Aspekte der Bildgestaltung unterstreichen sollen, haben wir bewusst auf die Angabe der vollständigen technischen Daten verzichtet. Werden Brennweiten angegeben, sind diese grundsätzlich kleinbildäquivalent zu verstehen. Um die Lesefreundlichkeit zu erhöhen, sprechen wir von dem Fotografen, dem Betrachter, dem Modell etc., meinen damit aber sowohl Männer als auch Frauen.

Haben Sie Fragen? Anregungen? Kritik? Gerne!
Sie erreichen uns unter kontakt@artepictura.de – Danke!